

SPIRITUALE PODCAST

Einleitung:

Heute werden wir über die Kindheit sprechen. Über eine Zeit, die hinter uns liegt und die wir dennoch immer noch in uns tragen. Manchmal in Erinnerungen, manchmal in kleinen Gewohnheiten, in Gesten, in den Worten, die wir verwenden, oder in Werten, die wir für selbstverständlich halten.

Man sagt, dass der Mensch durch seine Familie, sein Umfeld und die Erfahrungen geprägt wird, die er in den ersten Lebensjahren sammelt. Daran ist wohl viel Wahres dran. Wir werden jedoch nicht in die Kindheit zurückkehren, um Fehler oder Schuldige zu suchen. Keine Angst! Wir werden unsere Kindheit als Geschenk betrachten.

Als Inspiration für das Leben eines erwachsenen Menschen.

Gespräch:

Wir werden im Leben ständig von etwas oder jemandem beeinflusst. Auch von unseren Kindheitserlebnissen. Manche Erinnerungen sind klar und lebendig. Andere sind längst vom Lauf der Zeit überlagert worden, bleiben aber dennoch in uns erhalten. Wir erinnern uns an die Stimme unserer Mutter, den Duft unseres Zuhauses oder unseren Lieblingsplatz im Garten. An unseren Schulweg. An die Ferien bei den Großeltern. An abendliche Märchen oder Momente, in denen wir uns geborgen fühlten.

Es geht jedoch nicht nur um die Erinnerungen an sich. Es geht darum, dass all diese Ereignisse uns geprägt haben.

Nach und nach haben wir gelernt, was richtig ist, wie man sich anderen Menschen gegenüber verhält, was Vertrauen, Freundschaft oder Verantwortung bedeuten. Vieles haben wir nicht durch Worte, sondern durch Vorbilder aufgenommen. Durch einen Blick, eine Geste, eigentlich durch ganz gewöhnlichen Alltag. Und deshalb nehmen wir vieles von diesen Erfahrungen auch mit ins Erwachsenenleben.

Die heutige Welt legt großen Wert auf Leistung. Auf Ergebnisse, Erfolg, Effizienz und ständige Weiterentwicklung. Manchmal scheint es, als müssten wir immer besser, schneller und fähiger sein.

Doch wenn wir Kinder betrachten, sehen wir etwas anderes.

Ein Kind lebt nicht, um Leistung zu erbringen. Ein Kind entdeckt. Es fragt. Es erforscht. Es ist einfach von Natur aus neugierig.



SPIRITUALE PODCAST

Und dann kann es staunen. Es kann bei Dingen innehalten, die ein Erwachsener gar nicht bemerken würde. Es beobachtet Ameisen auf dem Weg. Es verfolgt die Wolken am Himmel. Es freut sich über eine einfache Pfütze nach dem Regen. Es entdeckt die Welt mit offenen Augen und unerschöpflichem, aufrichtigem Interesse.

Und genau darin verbirgt sich das, was wir aus unserer Kindheit bewahren sollten. Nicht kindliche Naivität, sondern diese einzigartige Fähigkeit, staunen zu können. Nicht alles als selbstverständlich hinzunehmen. Einfach Freude am Entdecken zu haben. Als wir klein waren, brachte jeder Tag etwas Neues mit sich. Die Welt war voller Überraschungen und Möglichkeiten. Nach und nach sind wir erwachsen geworden und haben Erfahrungen gesammelt. Das ist im Grunde genommen gut so. Wir sollten nur nicht die Aufgeschlossenheit vergessen, die wir einst als Kinder hatten. Wer aufhört, sich zu wundern, hört auf, die Welt wirklich zu sehen. Und verliert die Fähigkeit, sich am Leben zu erfreuen.

Denn es kommt nicht darauf an, wie unsere Kindheit bis ins kleinste Detail war. Wir wollen sie nicht sezieren und „sozusagen“ Lösungen finden. Wichtig ist, was wir heute mit unserer Kindheitsgeschichte anfangen. Schließlich haben wir die Freiheit zu entscheiden, wie wir leben, wie wir mit anderen Menschen umgehen und mit welchem Blick wir die Welt betrachten.

Die Kindheit hat uns geprägt. Wir sind dankbar für das Gute, das wir erfahren haben. Wir haben uns mit dem abgefunden, was nicht perfekt war, oder wir sind auf dem Weg, uns mit der Vergangenheit zu versöhnen. Und vor allem müssen wir weitermachen. Wer wir heute sind, entsteht aus der Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und unseren eigenen Entscheidungen.

Und vielleicht wäre eine der schönsten Entscheidungen, sich dieses kindliche Staunen zu bewahren. Etwas von der Fähigkeit der Kinder, die Schönheit des Lebens zu entdecken. Denn die Welt um uns herum ist nach wie vor voller Dinge, bei denen es sich lohnt, innezuhalten. Und es gibt immer noch viel, worüber man staunen kann.

Die Fähigkeit zum Staunen ist eigentlich die Fähigkeit, die Welt als Geschenk zu sehen. Wer staunen kann, lässt sich nicht von Sorgen, Leistungsdruck und der Hektik des Alltags verschlingen. Er entdeckt immer wieder etwas Außergewöhnliches in gewöhnlichen Dingen. Und dort, wo andere Selbstverständlichkeiten sehen, findet er Grund zur Dankbarkeit, zur Freude und zum Frieden.

Und gerade die Fähigkeit, sich zu wundern, öffnet die Herzen der Menschen. Sie öffnet sie für andere Menschen, für das Leben und für Gott.



SPIRITUALE PODCAST

Zum Schluss:

Liebe Zuhörer,

versucht euch heute an eine Sache aus eurer Kindheit zu erinnern, die euch Freude bereitet hat. Vielleicht ist es ein Ort. Vielleicht ein Duft. Vielleicht eine schöne Erinnerung.

Und dann denkt einmal darüber nach: „Habe ich irgendwo auf meinem Weg die Fähigkeit verloren, die Welt zu betrachten? Habe ich die Kunst vergessen, innezuhalten und zu staunen?“

Gönnen Sie sich heute einen Moment, in dem Sie die Welt um sich herum so wahrnehmen wie ein neugieriges Kind. Und dann werden Sie feststellen, dass die Schönheit nicht verschwunden ist.

Wir haben nur im Alltagsstress aufgehört, sie wahrzunehmen.

Autor: Mgr. Miroslav Lindovský

